

Bericht über die ASCOLA-Tagung 2024 in Würzburg

„*It's natural that I'm here.*“ So startete Andreas Mundt, Präsident des Bundeskartellamts, selbstbewusst, aber auch ein wenig süffisant sein Grußwort zur Eröffnung der ASCOLA-Jahrestagung 2024 und untermauerte das Selbstverständnis der einflussreichsten Kartellbehörden der Welt. „*What would you be doing without us?*“ ließ er folgen und meinte damit die umfangreiche Fallpraxis, die das Bundeskartellamt und die anderen Kartellbehörden der Wissenschaft als Gegenstand ihrer Forschungen zur Verfügung stellen. Kurz: Was wäre die Wissenschaft ohne die Praxis und umgekehrt? Es bedarf einer Symbiose aus beidem.

Dieses Verständnis prägte auch die 19. Jahrestagung der internationalen wissenschaftlichen Vereinigung ASCOLA, der Academic Society for Competition Law, die in diesem Jahr vom 4. bis zum 7. Juli von der Juristischen Fakultät der Universität Würzburg als Gastgeberin ausgerichtet wurde. ASCOLA vereint Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf den Gebieten des Wettbewerbsrechts und der Wettbewerbsökonomie aus der ganzen Welt. Die beiden Würzburger Organisatoren, Prof. Dr. Florian Bien und sein Habilitand Dr. Björn Christian Becker, hatten sich auf der Tagung 2023 in Athen mit ihrer Bewerbung gegen die Loyola Universität Chicago durchsetzen, die die Veranstaltung im Jahr 2025 ausrichten wird.



*Die Würzburger Organisatoren Prof. Dr. Florian Bien und Dr. Björn C. Becker
(Foto: Andreas Grasser)*

Dem Call for Papers folgten 148 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt. 92 von ihnen erhielten die Gelegenheit, ihre Forschung in 25 thematisch gruppierten Panels vorzustellen. Das Spektrum der diskutierten Fragen reichte vom richtigen Umgang mit den digitalen Gatekeepern (u.a. Google, Amazon, Facebook, Apple und Microsoft) über die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Anwendung des Kartellrechts bis hin zu einer feministischen Perspektive auf das Wettbewerbsrecht. Die Auswahl der Referentinnen und Referenten basierte auf einem aufwändigen Bewertungsprozess, in dem die eingereichten Paper von jeweils zwei arrivierten Peers in einem double-blind-Verfahren detailliert begutachtet und bewertet wurden. Der Einbindung und Förderung des Nachwuchses diente die Teilnahmemöglichkeit über einen eigenen Stream, der am Ende in der Vergabe eines „Young Scholars Award“ für das beste Paper eines Nachwuchswissenschaftlers mündete.



Die Vergabe des „Young Scholars Award“ an Liang Li (rechts), übergeben von Juror Thomas Cheng (Foto: Andreas Grasser)

Sofern man überhaupt ein besonderes Highlight aus den vielen interessanten und stark besetzten Panels herausgreifen könnte, war dies eine Podiumsdiskussion am ersten Konferenztag mit dem Präsidenten des deutschen Bundeskartellamts Andreas Mundt, seinen französischen, schweizerischen und südafrikanischen Pendants sowie weiteren hochrangigen Vertretern der brasilianischen und der US-amerikanischen Kartellbehörden (sog. Enforcers Panel), das den Wissenschaftlern viele spannende Einblicke in die wettbewerbspolitischen Sichtweisen der zuständigen Kartellbehörden über die relevanten Fragestellungen der Gegenwart und Zukunft gewährte.



Das Enforcers Panel in der Neubaukirche mit den Präsidenten und Vertretern der nationalen Kartellbehörden (Foto: Wolfram Merger)



Die Präsidentin der südafrikanischen Kartellbehörde Doris Tshepe (Foto: Andreas Grasser)

Die 171 internationalen Gäste erwartete ein attraktives Rahmenprogramm, das dem fachlichen und persönlichen Austausch diente. Die offizielle Eröffnung und große Teile der Tagung fanden in der imposanten Neubaukirche statt und der

erste Konferenztag endete mit einer Dinner Party und Livemusik im altherwürdigen Innenhof der Alten Universität. Am zweiten Abend erwartete die Teilnehmer ein Kammerkonzert im historischen Toskanasaal der Würzburger Residenz, das ausschließlich mit musikalischen Beiträgen von Mitgliedern von ASCOLA gestaltet wurde. Das Programm reichte von Klassik (Chopin und Poulenc) über Jazz und Pop mit der neu gegründeten „ASCOLA-Band“ bis hin zur Eigenkomposition der jungen chinesischen Wissenschaftlerin (und Gewinnerin der Nachwuchspreises) Liang Li, die ihr neuestes Werk auf einer traditionellen Cucurbit-Flöte uraufführte. Anschließend wurden die Teilnehmer zu einer Weinprobe im staatlichen Hofkeller der Residenz eingeladen. Man munkelte, das stilvolle Konzert vor dem Ambiente des Toskanasaals hätte bei den fußballinteressierten Teilnehmern selbst die parallel stattfindende Europameisterschaft 2024 für den Moment in den Hintergrund treten lassen.



ASCOLA-Mitglieder konzertieren im Toskanasaal der Würzburger Residenz: Dr. Björn Becker, Prof. David Bosco, Prof. Toker Doganoglu (an zweiter Stelle von rechts) mit Julius Rettler und Julius Bien als Gästen (Foto: Andreas Grasser)

Das vollständige Programm findet sich auf der [Konferenz-Webseite](#).

Ass. iur. Florian Heimann

Die Tagung wurde v. a. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem Juristen Alumni e. V., der Michael-Wenz-Stiftung und der Juristischen Fakultät großzügig gefördert.



Die Teilnehmer und Gäste der ASCOLA-Tagung 2024 (Foto: Andreas Grasser)

Auch für uns als Lehrstuhl war diese Veranstaltung ein besonderes Highlight des Jahres. Wir bedanken uns daher herzlich bei allen internationalen Teilnehmern und Gästen, die die ASCOLA-Tagung 2024 persönlich und fachlich zu etwas ganz Besonderem gemacht haben und sind froh, dass wir in diesem Rahmen die Universität Würzburg international vertreten durften.

Florian Heimann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Lehrstuhl von Prof. Dr. Florian Bien